

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 2

Illustration: "Die handgemalten kauft mir niemand ab, jetzt versuche ich es einmal so"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Die handgemalten kauft mir niemand ab, jetzt versuche ich es einmal so“

Die Aufforderung

Viele ausländische Studenten unserer Stadt lassen die Briefe von daheim an die Filiale einer internationalen Bank adressieren, weil sie häufig ihre Bude wechseln. Der Bank wurde es eines Tages zu dumm, als Gratisbriefkasten zu dienen. Sie brachte am Schalter eine große Tafel an: «Benützen Sie bitte auch

unsere andern Services!» Die Studenten, von Haus oder von Natur aus an Geld stets knapp gehalten und zu keinen Finanzoperationen imstande, gehorchten der Aufforderung in ihrer Weise: Sie benützten von jenem Tag an fleißig auch die Schreibstube der Bank und das dort aufliegende Gratis-Korrespondenzpapier.

Kleider machen Leute

Kleider machen Leute – Leute machen Kleider. So verwandelte Gottfried Keller den Spruch in seiner Novelle. Sobald man indessen die Leute in Geschlechter aufteilt, ergeben sich Nuancen. Männer machen Fräcke – Fräcke machen Herren. Oder: Frauen machen Pelze – Pelze machen Damen.

RD